

einer Luthereiche beim Hungerbrunnen durch den Gebirgsverein Dybin, Festrede von Dr. Moschkau; 9. Novbr. Pflanzung der Luthereiche bei der Ortskirche durch den Gesangverein, Weihe durch Pastor Sauppe, Festpredigt in der Kirche, abends Zug in die erleuchtete Kirchruine, daselbst Gesang und Ansprache; am 10. Novbr. Festgottesdienst. *) 1884 1. Sept. 150jähriges Kirchenjubiläum, Vorm. 9 Uhr Festzug der Gemeinde, Vereine und vieler Ehrengäste in die festlich geschmückte Kirche, Festpredigt von P. Sauppe, Überreichung schöner Geschenke, Taufe zweier Kinder durch P. Pescheck-Herwigsdorf, die Kirche vermochte die Teilnehmer nicht zu fassen. Zwei Ehrenpforten an den Kirchstufen. Mittags Festessen in Dürrlings Salon. Nachmittag Festfeier auf dem Berge, Bekränzung der Pescheck-Büste und der Gräber verstorbener Dybiner Lehrer und Kirchenwohlthäter. Ansprachen von P. Sauppe und P. Pescheck am Pescheckdenkmale, von P. Prim. Schmeißer in der Kirchruine und Cantor Opitz am Friedhofe. Zu den denkwürdigen Ereignissen gehört auch die feierliche Einsegnung des diamantenen Ehe-Subelpaares Christian Friedrich Herbrich, Gedingehäuslers, und seiner Frau Johanna Eleonora geborene Stürmer am 8. Februar 1879 in unserer Dorfkirche, welche am 8. Februar 1884 in Frische unter großer Antheilnahme auch die eiserne (65jährige) Hochzeit begehen konnten. **) Leute von hohem Alter sind übrigens in Dybin nicht selten. Wir könnten eine ganze Liste von Ortsbewohnern anführen, die über 80 und über 90 Jahre alt wurden. Erwähnt aber möge sein, daß hier am 29. März 1729 der Accise-Einnehmer Rüdiger verstarb, der ein Alter von 100 Jahren und 26 Wochen erreichte. ***) Über die Verhältnisse der Kirche zu Dybin fügen wir als Schluss, nach einem aus der Zeit um 1830 entstammenden Manuscripte Folgendes an: Nach der confirm. Matrikel von 1818 muß die Gemeinde Dybin mit Hain für die Kirche und Schule Dybin sorgen, außerdem hat sie zur Unterhaltung der Pfarrerswohnung und Wiedemuth in Lückendorf die Hälfte beizutragen. Der Pfarrer der Mutterkirche zu L. besorgt die Amtsverrichtungen in der Tochterkirche Dybin. Die Pfarrwiedemuth (9 Scheffel Acker, 9 Mähden

*) Moschkau, Luthertage zu Dybin. 1883. Selbstverlag.

**) Der neue Besitzer des Hauses, David Goldberg, Kaufmann in Zittau, hat daselbe zu Ehren des Subelpaares mit dem Namen „Edelweiß“ getauft, auch eine sehr schöne Tafel, hierauf bezüglich, am Hause anbringen lassen. Vergl. das Flugblatt „Hausstaufe“ mit Gedicht und histor. Nachrichten, 1884.

***) Drillinge gebar am 18. August 1825 die Ehefrau des Gemeindefoten J. G. Feurich. Es waren drei Mädchen; sie lebten aber nur 6, bez. 32 und 64 Stunden. Lauf. Mag. 1825, 459.